ANSCHÜTZ
Finale Match
Finale Match
R 10 MATCH

Nachfolger mit Pepp

Mit dem Modell 9003 hat Anschütz eine Waffe im Premium-Segment etabliert, die qualitativ und preislich das obere Ende markiert. Wer nicht so hoch einsteigen wollte, der musste bislang zum alten Modell 2002 greifen. Für diese Kunden stellte Anschütz nun auf der IWA das Modell 8002 vor. Ist es ein 9003 „light“ oder ein 2002 „turbo“?

□ Wolfgang Kräußlich

Wachablösung für das Anschütz-Erfolgsmodell 2002 „Compressed Air“ (Pressluft). Rund zwei Jahre nach der Einführung des Innovationsträgers „9003 Premium“ betreibt Anschütz Technologietransfer und bietet patentgeschütztes Hi-Tech auch in bezahlbarem Rahmen an. Entsprechend ist die Namensgebung: 8 für einen Schritt unter der 9, die 002 als Homage an den bisherigen Sympathieträger: „8002“ nennt sich der neue Sproß der Anschütz-Familie, der auf der diesjährigen IWA der Weltöffentlichkeit vorgestellt wurde.

Die Technik. Bei dem Match-Luftgewehr handelt es sich, wie in den letzten Jahren üblich geworden, um ein System mit Pressluftantrieb. Seit das Problem mit Luftverunreinigungen und Feuchtigkeit dank moderner Kompressoren und Filtertechnik passé ist, werden im Grunde kaum noch Waffen in CO_2-Technik (neu) konstruiert – sieht man von Freizeitwaffen für Industriekartuschen einmal ab. Um Restrisiken zu minimieren, hat das 8002 einen integrierten Luftfilter, der Druckregler und Ventil schützt und Funktionsstörungen vermeidet. Charmanterweise hat sogar der mitgelieferte Nachfülladapter für die Kartusche einen internen Luftfilter!

Das Anschütz-Drucksystem arbeitet mit 200 bar. Auf den 300-bar-Zug der Konkurrenz will man hier noch nicht aufspringen. Dank des hochwertigen Druckminderers ist das aber kein Nachteil. Dieser reduziert den Arbeitsdruck für den Schuss auf konstante 60 bar, was nochmals 5 bar weniger ist als beim 2002. Das neue 8002 hat weitestgehend das selbe Ventilsystem wie das 9003 und arbeitet mit der selben Konstanz und Präzision. Gespart wurde beim neuen Modell an einem Stabilisator- oder Absorbersystem zur Rückstoß- beziehungsweise Prellschlagminderung. Hier kommen dem Schützen beim 8002 „nur“ das hohe Waffengewicht von 4,9 kg, der geringere Arbeitsdruck sowie die neue Schaftkonstruktion entgegen – dies aber durchaus effektiv. Das 8002 schießt sich ruhiger als manch älteres Modell mit Prellschlagminderer.

Der sehr effektive druckunabhängige Stabilisator des 9003 mit seinem federgetriebenen Rücklaufgewicht findet aus Kostengründen keinen Einsatz im 8002, auf preiswertere pressluftgetriebene Absorber wie bei den Mitbewerbern verzichtet Anschütz bewusst, da diese wegen der Verschmutzungsgefahr meist wartungsintensiv sind.

Die Laufeinheit entspricht dem bei Anschütz aktuell gültigen Standard: Der 420 mm lange Lauf steckt in einem 640 mm langen Laufmantel, was eine Visierlinie von 770 mm ergibt. Er hat zwölf Züge mit progressivem Drall. Als Abzug kommt die vom 9003 bekannte Ganzstahlkonstruktion mit der internen Bezeichnung 5065 zum Einsatz, allerdings im Gegensatz zum 9003 nicht mit dem vielseitig verstellbaren Abzugszüngel des Topmodells, sondern mit dem normalen Züngel, wie es auch an der 2002 zu finden war. Längs verschiebbar ist aber auch dieses. An der Abzugscharakteristik, einstellbar von 30 bis 150 g, lässt sich ohnehin nicht mäkeln. Serienmäßig ist er auf 110 g eingestellt, lässt sich mittels mitgelieferter Inbusschlüssel aber leicht selber regulieren.

Das Schaftsystem des 8002 ist eine dezent abgespeckte Variante des 9003: Ein Alu-Trägersystem ist über eine so genannte Soft-Link-

Luxus im 9003. Das gleiche System, der selbe Abzug. Das Abzugszüngel ist jedoch verstellbar.

Standard beim 8002. Das Abzugszüngel ist nur längs verschiebbar. Auch der Systemträger ist einfacher.

Bedienungsanleitungen: Beim 9003 eine farbige Hochglanzbroschüre, beim 8002 nüchternes Schwarz-Weiß.

Verbindung mit Lauf und System verbunden. Es gibt nur ein Festlager und ein kunststoffgepuffertes Loslager, dessen Härte über die Pufferelemente regulierbar ist. Dies dämpft den Prellschlag, auch können Verspannungen durch Temperaturschwankungen so nicht auftreten. An dieses Trägersystem sind die Bauteile zur ergonomischen Anpassung montiert, also verstellbare Schaftkappe, Pistolengriff, Hand- und Wangenauflage, wobei die Teile mit Hautkontakt aus dem griffigen Kunststoffmaterial „Pro Grip" bestehen. Dieses hat sich mittlerweile bewährt und zeigt sich vor allem bei schweißigen Händen griffiger als etwa Schichtholz.

Verschiedene Varianten. Neben der hier vorgestellten Aluschaftversion gibt es das neue Modell 8002 auch mit dem klassischen Schichtholzschaft und in speziell ausgestatten Versionen als Auflage-, Vereins- oder Juniormodell. Das Juniormodell ist etwas einfacher ausgestattet, von den Maßen kleiner, leichter und hat einen symmetrischen Schaft. Ebenso mit Links-/Rechts-Holzschaft ist das Vereinsmodell ausgestattet.

Bei der Preisgestaltung zeigte sich Anschütz moderat. Kostete das vergleichbare 2002 mit Aluschaft noch 1394 Euro, so schlägt das 8002 mit 1469 Euro zu Buche. 75 Euro mehr sind für den Technologiesprung als fair anzusehen und liegen mit 5,4% in dem Bereich, den auch die Inflationsrate für zwei Jahre vorgibt. Einkaufsvorteile durch den schwachen Dollar kann man ja bei Anschütz nicht geltend machen. Das 8002 kostet somit rund 300 Euro weniger als das Topmodell 9003 und siedelt sich preislich im oberen Mittelfeld an. Das Zubehör ist bei Anschütz reichlich, allerdings versteht sich der Preis ohne Dioptervisierung. Hier muss der Kunde noch einmal ein paar Hundert Euro dazurechnen. Bedient er sich im Anschütz-Regal, so hat er die Wahl zwischen dem klassischen Diopter 6834 für 230 Euro und dem Top-Modell 7020 für 339 Euro. Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt beim 8002 aber dennoch. Das Juniormodell kostet 979 Euro und das Vereinsmodell 1029 Euro. Bei diesen beiden Waffen ist ein Diopter im Preis mit inbegriffen. ■

Geschwister. Im direkten Vergleich ist die auch konstruktive Ähnlichkeit der beiden Waffen leicht zu erkennen.

Das Redaktions-Fazit

■ Das Anschütz 8002 ist insgesamt eher ein abgespecktes 9003 als ein aufgeblasenes 2002. Und das ist auch gut so. Der ambitionierte Schütze erhält mit der neuen Waffe modernste Schützentechnik zu einem leistungsgerechten Preis. Verzichtet wurde im Vergleich zum „großen Bruder" nur auf solche Details, die ohnehin nur für absolute Spitzenschützen relevant oder wahrnehmbar sind. Damit hat das 8002 das Zeug zur „Brot- und Butter-Waffe" für Anschütz. Denn es bietet genug Potenzial auch für internationale Meistertitel. Nur die absolute Oberliga sowie Hi-Tech-verliebte Schützen müssen noch zum 9003 greifen.

Technik

Waffe	Anschütz 8002
Hersteller	J. G. Anschütz GmbH & Co. KG Daimlerstraße 12 89079 Ulm www.anschuetz-sport.com
Waffenart	Einzellader-Matchbüchse
Kaliber	4,5 mm / .177"
System	Pressluft 200 bar, E < 7,5 J
Abzug	Ganzstahl-Matchabzug Nr. 5065 mit Standard-Abzugszüngel
Visierung	Serienmäßig ohne Diopter, wahlweise Mod. 6834 oder 7020 lieferbar
Sicherung	Linksseitige Wippe, sperrt den Abzug, Trockentrainingseinrichtung
Schaft	Aluträger mit Kontaktelementen (Griff, Backe, Vorderschaft) aus Pro-Grip-Kunststoff
Lauflänge	420 mm (640 mm mit Laufmantel
Visierlinie	770 mm
Waffenlänge	1050 – 1100 mm
Gesamtgewicht	4,9 kg
Preis in €	1469,–